



**Darius Milhaud & Bohuslav Martinů:
Complete Works for String Trio**

aud 97.727



[American Record Guide](#) January / February 2018 (Stephen Estep - 01.01.2018)

Quelle: <http://argsubsonline.com/subscribers/ARG...>



We've reviewed the Jacques Thibaud Trio (formed in Berlin in 1994) three times on Audite, and our critics praised them for their playing (Beethoven, J/F 2005 & M/A 2016; Cras, Reger, Dohnanyi, and Kodaly, J/F 2015, p 188), though Jason Sundram noted some minor intonation problems. This puts me in the minority, as I find violinist Burkhard Maiss's tone too thin and bright; when his just-off intonation meets his almost-wobbly vibrato, it makes close listening unpleasant for me. I complain a lot about bright violinists, but when I do, I usually pop a reference recording into my CD player to make sure my ears and stereo aren't exaggerating matters. Is it partly an engineering trend?

Milhaud's Trio and Sonatine a Trois aren't top-shelf, though he is usually charming, at least. Martinu's First Trio (1924) has a wild, swooping opening that settles into a gentle, chromatic melody. It is beautiful, with a sort of lean, specifically Czech, romantic expressionism. The rhapsodic III has the most folk-influenced writing I've heard from him. His Second Trio, from 1934, is more mature; it's a playful mixture of earthy, ethnic writing and more sophisticated work. The First Trio has only been recorded a few times (I believe it was only rediscovered in 2005). The Lendvai Trio recorded both along with Enesco's Aubade and Francaix's trio on Destination Paris for Stone Records; I've only heard the first movement from the First Trio, but their sound is more satisfying, and their playing is more intense. Praga has released the same recording of the Duos and Trios twice, once under the players' individual names and once under the Beethoven String Trio. Again, I've only heard a small sample, but, like the Thibaud Trio, their tone is bright, and their intonation isn't the best. I can't recommend this recording, but it has whetted my appetite for the Lendvai recording.

Bayern 4 Klassik - CD-Tipp 25.08.2017 (Kristin Amme - 25.08.2017)

Quelle: <https://www.br-klassik.de/aktuell/br-kl...>



CD-TIPP

Streichtrios von Milhaud und Martinu

Der Komponist Darius Milhaud liebte es von Trubel und Lärm umgeben zu sein, während er seine Stücke schrieb. Ein lautes Café? Ein dröhnender Dampfer? Für Milhaud willkommene Geräuschkulisse. Immer unterwegs, ein passionierter Reisender. Zum Reisen war auch Bohuslav Martinu verdammt, ebenso wie Milhaud Exilant. Beide sind um 1890 geboren. Beide liebten Paris. Und beide Komponisten begeisterten sich für verschiedenste Musikrichtungen – Jazz, südamerikanische Folklore oder Barockmusik. Außerdem haben beide für Streichtrio komponiert.

Milhaud oder Martinu? Martinu oder Milhaud? Der Unterschied ist beim ersten Hören gar nicht so leicht festzustellen. Beide Komponisten verbindet nicht nur biografisch, sondern auch musiksprachlich viel. Dennoch – Darius Milhaud und Bohuslav Martinu haben ihren Kompositionen für Streichtrio durchaus eine jeweils eigene Handschrift verpasst: die eine, nämlich die von Milhaud, durchzogen von fein geflochtenen Melodielinien, luftig und wirrschnell. Martinus Tonsprache hingegen präsentiert sich voll satter Klangfülle, Dvorák nicht unähnlich, sanft wiegend, orientalisches blühend, dabei nie sentimental.

Wie aus einem Guss

Diesen Feinheiten widmet sich das international besetzte Jacques Thibaud Streichtrio aus Berlin auf seiner neuen CD. Seit fast 25 Jahren fokussieren sich die drei Musiker auf eine Gattung, die von Komponisten eher stiefmütterlich behandelt wird. Und für die es kaum Ensembles gibt, weil sich meist einfach drei Solisten dafür zusammen tun. Dass es sich lohnt, als eingespieltes Ensemble an die Streichtrios heranzugehen, zeigt sich auf dieser CD. Der Gesamtklang des Jacques Thibaud Streichtrios ist wie aus einem Guss.

Anspruchsvoller Hörerlebnis

Manchmal kehrt das Ensemble vielleicht das Spröde an den Stücken von Martinu und Milhaud etwas zu stark heraus. Da splintern die Klänge, werden Töne rissig und rau. Doch auch wenn die eine oder andere Melodie noch mehr blühen könnte: Insgesamt ist diese CD ein Hörerlebnis. Und sie hebt einen Schatz selten zu hörender Streichtrios.

Kurzweilig und modern

Es ist das erste Mal, dass Bohuslav Martinus und Darius Milhauds Gesamtwerk für Streichtrio auf einer CD erscheint. Da fragt man sich: Warum erst jetzt? Nicht nur wegen der sich aufdrängenden Gemeinsamkeiten zwischen Martinu und Milhaud – zum Beispiel ihrer Liebe zu Paris, diesem Brennpunkt der Avantgarde, in dem beide nach dem Ersten Weltkrieg lebten, bis sie 1940 vor den Deutschen in Richtung USA fliehen mussten. Die Frage, warum erst jetzt, stellt sich vor allem deshalb, weil das hier einfach gute Musik ist. Kurzweilig, modern, dabei so gar nicht zwölftönig wie beim Zeitgenossen Schönberg. Und vom Jacques Thibaud Streichtrio agil und farbig gespielt – mit viel Gespür für Ecken und Kanten.

Crescendo Magazine Le 15 octobre 2017 (Bruno Peeters - 15.10.2017)

Quelle: <http://www.crescendo-magazine.be/une-mus...>



Une musique exigeante mais qui procure un grand plaisir

Une musique exigeante mais qui procure un grand plaisir

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[De Gelderlander](#) 09-05-18 (Maarten-Jan Dongelmans - 09.05.2018)

Quelle: <https://www.gelderlander.nl/luister-mee/...>

 de Gelderlander

Berlijns strijktrio biedt geweldige verdieping van zeggingskracht

Het is een zelfbewust stuk met een eigenzinnige mix van virtuositeit en lyriek. Het Jacques Thibaud String Trio speelt hier zijn sterkste troeven uit.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Fono Forum Januar 2018 (Michael Kube - 01.01.2018)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

KRITIKER-UMFRAGE 2017

Welche fünf CDs haben Sie im vergangenen Jahr am meisten beeindruckt? Das haben wir wie in jedem Jahr unsere Rezensenten gefragt, die das Geschehen auf dem Plattenmarkt intensiv verfolgen, So sind 21 ganz subjektive Hitlisten entstanden, bei denen jeder Autor sein Spezialgebiet in den Mittelpunkt gestellt hat.

Von wegen Randrepertoire. Das fulminante Berliner Thibaud Trio macht mit seiner Spiellaune diese Musik ganz groß.

Fono Forum Dezember 2017 (Giselher Schubert - 01.12.2017)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Darius Milhaud und Bohuslav Martinu zählen zu den fruchtbarsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Das innere Kraftzentrum ihrer schier überwältigenden Schaffensfülle war offenbar die Selbstverpflichtung, sich als Komponisten nützlich zu machen und Musik zu schreiben, welche von den Musikern auch wirklich zu gebrauchen und aufzuführen war. Sie sind keinem noch so verstiegenen Besetzungstyp ausgewichen und bemühten sich, diese Musik auch aus dem Vorgang des Musizierens heraus zu entwickeln. So überrascht es kaum, dass beide Komponisten auch Streichtrios komponiert haben, obwohl die Gattung in Frankreich – Martinu komponierte seine beiden Trios in Paris, wo er seit 1923 dauerhaft lebte – so gut wie unbeachtet blieb und von französischen Komponisten völlig vernachlässigt wurde.

Beide Komponisten gestalten ihre Streichtrios – im Vergleich zu den Streichquartetten oder Klaviertrios – gewissermaßen "unterhaltender", leichter, ja beschwingter, aber kaum nachlässiger: Milhaud durch das Integrieren von Charakterstücken, zu denen er auch den Kanon oder die Fuge zählte, Martinu eher durch konzertante Züge. Und beide Stilbereiche beherrscht das 1994 in Berlin gegründete Jacques Thibaud String Trio angemessen zwanglos.

Die Fuge, die Milhauds divertimentohaftes Streichtrio beschließt, gestalten sie wirklich als niveaivolles "Spiel" ("Jeu Fugue"), und dem ersten Streichtrio von Martinu geben sie konzertant-virtuose Züge, welche diese Musik aus kammermusikalischer Enge befreit. Dabei bewahren sie aber grundsätzlich immer den kammermusikalischen Duktus, sodass das schiere Musikmachen, welches ihr Interpretieren prägt, keinesfalls solistisch überbortet. Kurz: Dies ist eine hoch willkommene Ergänzung und Bereicherung von

Kammermusik aus Frankreich.

<https://artmusiclounge.wordpress.com> August 5, 2017 (Lynn René Bayley - 05.08.2017)

Quelle:

<https://artmusiclounge.wordpress.com/201...>



The Thibaud String Trio plays Milhaud & Martinů

[...] the Jacques Thibaud Trio really digs into this music, showing us that they have depth and soul and not just good chops. [...] I was absolutely bowled over by this CD, and Thibaus String Trio is now on my radar as one chamber group to look out for. Dig it!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Musik & Theater 11/12 November/Dezember 2017 (Burkhard Schäfer - 01.11.2017)



Die Entdeckung

Unter den Händen der Thibauds erfährt das Werk hier eine gloriose Auferstehung auf CD. Überhaupt scheint das Ensemble bei dieser von mediterranem Geist und französischer Clarté durchhellten Musik [...] zur Höchstform aufzulaufen. Messerscharf, kristallklar und luzide ist ihr Spiel, dabei farbtintensiv wie eine kolorierte Postkarte aus der Provence.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

RBB Kulturradio 09.08.2017 (Dirk Hühner - 09.08.2017)

Quelle: <https://www.kulturradio.de/rezensionen/c...>



Das Berliner Jacques Thibaud Streichtrio hat sich mit seinem Namen der französischen Tradition verpflichtet. Auf seiner neuen CD interpretiert es Werke, die einen deutlich französischen Einschlag haben.

Viel verbindet die beiden Komponisten Darius Milhaud und Bohuslav Martinů: Beide sind um 1890 geboren, beide haben in Paris studiert und beide sind im zweiten Weltkrieg in die USA emigriert. In ihrer Haltung sind sie jedoch vollkommen unterschiedlich. Der erfahrungsfreudige Südfrenzose Milhaud nahm multikulturelle Einflüsse auf wo immer er konnte und komponierte munter ein Stück nach dem anderen. Martinů trug dagegen schwer an der tschechischen Tradition und fand wenig Anerkennung für seine Musik. Zum Glück für das Jacques Thibaud Streichtrio haben beide je zwei Trios geschrieben, die zusammen genau auf eine CD passen.

Internationales Trio, eng aufeinander eingeschworen

Das 1994 an der Berliner Universität der Künste gegründete Jacques Thibaud Streichtrio hat inzwischen eine internationale Besetzung. Die Mitglieder kommen aus Düsseldorf, Bukarest und Amsterdam und sind

so eng aufeinander eingeschworen, wie es selten zu hören ist. Über einem vom Cello sonor grundierten Fundament entfalten sich die anderen beiden Instrumente in großer Freiheit, aber nie so weit, dass eines heraussticht. Wärme und Festigkeit prägen den Gesamtklang.

So lassen die drei Musiker in den leichtfüßigen Serenaden-artigen Trios von Milhaud durchaus auch ernstere Töne aufscheinen, was besonders den kontrapunktischen Fugen- und Kanon-Sätzen zu Gute kommt. Bei Martinù betont die saftige Interpretation durchaus die Verwandtschaft zu Dvořák, führt aber auch die aufgeladene Atmosphäre der Pariser Zwanzigerjahre vor Ohren. Insgesamt eine äußerst kurzweilige CD, die eine Moderne jenseits von Schönberg aufleben lässt und die das schmale Repertoire für Streichtrio wesentlich bereichert.

Record Geijutsu 2017.10 (- 01.10.2017)



Japanische Rezension siehe PDF!

Süddeutsche Zeitung 24. Juli 2017 (Harald Eggebrecht - 24.07.2017)

Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/klassi...>



Ins Licht!

Das renommierte Jacques-Thibaud-String-Trio [...] wird dieser höchst geistreichen, virtuosen, immer leichtfüßigen, aber nie leichtgewichtigen Musik glänzend gerecht. [...] Die "Thibauds" bieten beide Stücke souverän.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

The Guardian Thursday 20 July 2017 (Kate Molleson - 20.07.2017)

Quelle: <https://www.theguardian.com/music/2017/j...>



This recording from the Jacques Thibaud String Trio gives everything an essential quality. It's a sound perfect for French music, stripped back and quicksilver, but I also love their fearless way with Martinù's jagged edges.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.limelightmagazine.com.au 20.10.2017 (Warwick Arnold - 20.10.2017)



Martinů's trios prove the find amongst twin prolific streams

The Jacques Thibaud String Trio prefer unvarnished rustic truth to polished urbanity—their fearless approach suits the Martinů. They do not shy away from some uncomfortable sounds but throw themselves at the works with such conviction as to win me over.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.musicweb-international.com Friday February 2nd (Claire Seymour - 02.02.2018)

Quelle: <http://www.musicweb-international.com/cl...>



Darius Milhaud is perhaps rivalled only by Paul Hindemith among twentieth-century composers for his substantial and varied oeuvre of chamber music. In a collection of published interviews with Claude Rostand (1952), Milhaud supplemented a characteristically droll statement that he would like to write eighteen string quartets, 'one more than Beethoven', with the explanation that writing chamber music was a way of defending the genre 'during a period when it was being sacrificed to the aesthetic of mass-produced music, to the aesthetic of the music hall and the circus'.

He also looked back to his childhood: 'I took part in too much chamber music in my youth: sonatas, trios, quartets—played with my father at home or with the quartet of my dear old Bruguier [his violin teacher], not to have retained the taste for it. And besides, it is a form, the quartet above all, that conduces to meditation, to the expression of what is deepest in oneself – it is very satisfying for its austerity, for its character as essentially a vehicle of pure music, and also for the economy of means to which one must adapt oneself. It is at once an intellectual discipline and the crucible of the most intense emotion.'

This disc, which presents not the string quartets but Milhaud's two works for string trio, alongside those by Bohuslav Martinů, confirms that the string trio medium can be every bit as intense, austere and disciplined as the more prevalent quartet idiom.

In the hands of the Jacques Thibaud String Trio, the first movement of Milhaud's String Trio No.1 (1947) springs nimbly into vibrant life, propelled by Bogdan Jianu's incisive cello pizzicatos which seem to flip forward the freely flowing contrapuntal interplay of the two upper strings. Vif is the first of five short movements in which brevity is no barrier to Milhaud's fecundity or breadth of invention. If not all the musical ideas are necessarily striking or memorable, the Jacques Thibaud Trio takes care to emphasise the melodic grace and rhythmic thrust of the small motifs which tumble forth. The lines are cleanly articulated and there is a good balance between the three voices as, even in this opening miniature, they range – often in the blink of an eye – from high to low, from diatonicism to dissonance, from strength to a whisper, from well-tuned unisons to vigorous counterpoint.

There's no lack of timbral contrast either. Modéré opens with grainy chords, which resonate with a warm folksy jangle, while the gentle melodic probings unfold sweetly. In the central Sérénade the players take turns to dance in sprightly style above pizzicato strumming, coming together for more sentimental reflection. The counterpoint of Canons generates thoughtful intensity – the cello's songful tone, in particular, draws the ear into the arguments – while in the concluding Jeu Fugué intertwining lines patter forth with wit and dexterity.

There was to be no String Trio 'No.2' from Milhaud, but he had composed a Sonatina à trois for the same forces in 1940. While the counterpoint here seems more 'scholarly' than ingenious, the Jacques Thibaud Trio's soft-toned warmth and appealing colours injects some charm into the first two brief movements, and the pizzicatos of Animé are pert and perky beneath Burkhard Maiß's high-rise surfing and Hannah Strijbos' rich slithers.

Martinů's interest in the music of Debussy and Ravel led him, in the early 1920s, from his native Czechoslovakia to Paris, where he studied with Albert Roussel, and it was during this time that his first String Trio (1924) was composed. The work inevitably reflects Martinů's exposure to a variety of new forms of musical expression. And, as Paris in the Twenties was a veritable musical melting pot, one hears robust folksiness alongside hazy jazz hues, as vigorous counterpoint is countered by impressionistic colorism.

The interpretative and virtuosic demands are more challenging here than in Milhaud's two slender trios. All three instruments are pushed to high-lying extremes, but the players sustain tonal beauty and precision – Maiß's violin glistens like a thread of silver – and they embrace the score's delicacies and abrasiveness with equal command and care. The Andante is played with especial beauty and real tenderness: perhaps it's fanciful, but one feels that one can hear Bohemian sentiments of love, longing and loss here, though in the chordal climax, as the strings combine in a rich blend that seems to comprise many more than three voices, there is a compelling sense of release and joy. The final Poco Allegro has an improvisatory and infectious joie de vivre, as if Martinů was rambling, in his memory, through a Czech village, hearing snatches of language, song and dance, as the music of modern-day Paris drifted through his open window. In this movement, the Jacques Thibaud Trio creates a driving dynamism, which is brusque, brisk and breezy.

The Second Trio was written ten years later. It is performed here with impressive accord and insight as romantic and modern sentiments again collide, or rather, are assimilated. The Jacques Thibaud Trio has a strong appreciation of the structure and idiom, and displays technical mastery in sustaining a persuasive tautness. In the Allegro, textures feel sinewy, whether the three string parts are conversing, sometimes ferociously, or melodising expressively. The motoring repetitions of the concluding episode are tremendously exciting and resolve into juicily satisfying fat cadential chords. Jianu's solo introduction to the Poco moderato is played with a heart-touching eloquence which avoids sentimentalism, and which takes a piquant turn in the ensuing Vivo, with its whipping glissandi, chuntering repetitions, fizzing trills and flutterings, and string-slapping pizzicatos.

This is a refreshing recording. The Jacques Thibaud String Trio has lavished care and attention on these small forms, confirming without doubt that 'slight' does not mean a lack of musical substance or sincerity.

www.opusklassiek.nl oktober 2017 (Siebe Riedstra - 01.10.2017)

Quelle: <https://www.opusklassiek.nl/cd-recensies...>



Zij spelen met superieure techniek, energie, muziek liefde, expressiviteit en plezier. De mooi volle klank van de drie instrumenten staat gelijkwaardig in de ruimte. Laat u verrassen door deze ongewone kamermuziek. Uitvoering en opname: geweldig.'

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.qobuz.com 12.06.2018 (- 12.06.2018)

Quelle: <https://www.qobuz.com/de-de/album/milhau...>



Dieses letztere [Streichtrio Nr. 10] strotzte vor Energie und geriet nicht in Vergessenheit wie das erste und ist und bleibt ein großer Favorit zahlreicher Musiker.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.recordsinternational.com 01.09.2018 (- 01.09.2018)

Quelle: <https://www.recordsinternational.com/cd....>



This is at least the third recording of Martinů's first trio (1924), only discovered in 2005 and which, along with the later trio from 1934, are part of his neo-classical Parisian period. But there are no other recordings available of Milhaud's pair of trios from the mid 1940s which are excellent examples of his playfulness (from his southern French heritage and character) and his rigorousness (counterpoint and fugue – the only two devices he claimed to take from German music).

Inhaltsverzeichnis

American Record Guide January / February 20218.....	1
Bayern 4 Klassik - CD-Tipp 25.08.2017.....	1
Crescendo Magazine Le 15 octobre 2017.....	2
De Gelderlander 09-05-18.....	3
Fono Forum Januar 2018.....	3
Fono Forum Dezember 2017.....	3
https://artmusiclounge.wordpress.com August 5, 2017.....	4
Musik & Theater 11/12 November/Dezember 2017.....	4
RBB Kulturradio 09.08.2017.....	4
Record Geijutsu 2017.10.....	5
Süddeutsche Zeitung 24. Juli 2017.....	5
The Guardian Thursday 20 July 2017.....	5
www.limelightmagazine.com.au 20.10.2017.....	6
www.musicweb-international.com Friday February 2nd.....	6
www.opusklassiek.nl oktober 2017.....	7
www.qobuz.com 12.06.2018.....	8
www.recordsinternational.com 01.09.2018.....	8